



Stiftung Kinderschutz Schweiz  
Fondation Suisse pour la Protection de l'Enfant  
Fondazione Svizzera per la Protezione dell'Infanzia

# Jahresbericht 2008



**Kinderschutz macht Kinder stark.**



## «Das Erreichte genügt nicht»

Seit dem Jahr 2002 durfte ich dem Verein Kinderschutz Schweiz als Präsidentin vorstehen. Ich trat an in der Überzeugung, dass auch die Kinder in der Schweiz zu wenig vor Übergriffen geschützt sind und dass der beste Schutz von Kindern darin bestehe, sie zu stärken, also in der Präventionsarbeit. Ich trat das Amt an in der Entschlossenheit, dem Kinderschutz in der Schweiz Gehör zu verschaffen und die Geschäftsstelle von Kinderschutz Schweiz so auszubauen, dass sie kompetent und vielseitig wirken kann. Ich kann zufrieden feststellen, dass Einiges davon erreicht wurde.

Aber das Erreichte genügt nicht. Die täglichen Schlagzeilen von Gewalt an Kindern geben uns immer wieder einen neuen Auftrag.

Ich danke allen, die mich während der letzten sieben Jahre in meinem Umsetzungswillen unterstützt haben: den Kolleginnen und Kollegen aus dem ehemaligen Vorstand, den Mitgliedern des Vereins und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle. Insbesondere danke ich Guido Münzel, dem Geschäftsleiter. Die enge Zusammenarbeit mit ihm war der beste Motor.

Mit der Umwandlung des Vereins in eine Stiftung konnte ich die Führung im November 2008 an Frau Nationalrätin Jacqueline Fehr weiter geben. Es ist ein Glücksfall. Mit ihr und zusammen mit einem breit abgestützten Stiftungsrat wird es gelingen, dem Kinderschutz weiter zu der so nötigen öffentlichen Aufmerksamkeit zu verhelfen.

**Dr. Andrea Burgener Woeffray,**  
Ehemalige Präsidentin des Vereins  
Kinderschutz Schweiz, neu Vize-Präsidentin

## Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vorstand und die Geschäftsstelle des ehemaligen Vereins Kinderschutz Schweiz meisterten im Jahr 2008 zwei grosse Herausforderungen: die Stiftungsgründung und die Vorbereitungen zum Kinderschutzprogramm 2020. Viel Feingefühl, Sachverstand und strategische Visionen waren bei der Erarbeitung der Entscheidungsgrundlagen für die Stiftungsgründung erforderlich. Am 19. November 2008 wurde sie von der ausserordentlichen Mitgliederversammlung gut geheissen.

Mit Nationalrätin Jacqueline Fehr konnte eine engagierte, fachkompetente Frau für das Präsidium des neuen, breit abgestützten Stiftungsrates gewonnen werden. Die bisherige Präsidentin, Andrea Burgener Woeffray, bleibt der Stiftung als Ratsmitglied und Mitglied des Geschäftsausschusses erhalten. Ihr dankte die Geschäftsstelle herzlich für die lange und intensive Zeit im Präsidium des Vereins.

### Das Kinderschutzprogramm 2020

Das Bundesamt für Sozialversicherung und zwei namhafte Stiftungen schlossen sich in einer PPP (privatepublicpartnership) zusammen und beauftragten den Verein Kinderschutz Schweiz ein zukunftsweisendes Nationales Kinderschutzprogramm zu entwickeln. Diesem Grossprojekt widmete sich die Geschäftsstelle mit viel Kraft und Energie. Rund 90 Fachpersonen aus allen Landesteilen erarbeiteten 2008 im Rahmen thematischer Arbeitsgruppen das Detailkonzept. Ziel ist es, bis Ende 2009 ein praxisrelevantes und umsetzbares Schlusskonzept entwickelt zu haben, von dem schon im Jahr 2010 Massnahmen abgeleitet und umgesetzt werden sollen. Die Geschäftsstelle legte 2008 einen ersten Zwischenbericht vor, der die Arbeit der Gruppen und erste grundsätzliche Stossrichtungen gegenüber den Auftragsgebenden formulierte. Der zweite Zwischenbericht wurde auf Ende Februar 2009 geplant, seine Erarbeitung schloss sich nahtlos an.

Mit viel Elan und Engagement setzten sich die Experten und Expertinnen sowie die Mitarbeitenden und der Vorstand von Kinderschutz Schweiz für diese Arbeit am nationalen Kinderschutzprogramm ein, schliesslich könnte dieses erstmals ermöglichen, in absehbarer Zeit Kinder in der Deutschschweiz wie der Romandie und dem Tessin koordiniert, systematisch und damit nachhaltig Schutz und Förderung zuteil werden zu lassen. Die Stiftung Kinderschutz Schweiz dankt allen

Beteiligten für das enorme Engagement und freut sich auf die weitere fruchtbare Zusammenarbeit in diesem starken und diversifizierten Netzwerk für den Kinderschutz in der Schweiz.

### Politische Positionen

Trotz des intensiven Einsatzes für das nationale Kinderschutzprogramm wurden die weiteren politischen Geschäfte der Stiftung Kinderschutz Schweiz nicht vernachlässigt. So stellte sich die Stiftung u.a. hinter die parlamentarische Initiative Darbellay. Diese fordert, dass einer Person, die sexuelle Handlungen mit Kindern unter 16 Jahren begangen hat, die Ausübung einer beruflichen oder freiwilligen Tätigkeit mit regelmässigem Kontakt zu Minderjährigen für mindestens zehn Jahre gerichtlich untersagt wird. Das vor dem Hintergrund, dass die bisherige Dauer eines möglichen Berufsverbotes von 6 Monaten bis 5 Jahren als zu kurz betrachtet wird, besteht doch das Rückfallsrisiko ohne angemessene Betreuung über diese Zeitspanne hinaus. Zudem argumentierte die Stiftung, der Schutz des Opfers müsse entgegen der aktuellen Praxis stärker gewichtet werden als jener des Täters. Gefordert wurde zudem eine Intensivierung der Sensibilisierungsarbeit und der Präventionsmassnahmen in Institutionen, die mit Kindern leben und arbeiten, da die Dunkelziffer bei sexuellen Handlungen mit Kindern hoch sei und bekannt, dass Pädosexuelle eine Affinität zu pädagogischen Berufen aufweisen.

Auch zum Volksentscheid über die Unverjährbarkeitsinitiative äusserten sich Vorstand und Geschäftsstelle. So hatte die Stiftung Kinderschutz Schweiz den Gegenvorschlag des Bundesrates bevorzugt und eine Fristenerhöhung hinsichtlich der Verjährungszeit gefordert. Das Volk entschied anders. «Ein Resultat der Emotionen» kommentierte Präsidentin Andrea Burgener.

Den vom Bundesrat im Herbst vorgelegten Bericht «Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik» erachtete die Stiftung als sehr positiv hinsichtlich der in Aussicht gestellten Aufstockung der finanziellen und personellen Ressourcen für Massnahmen in den Bereichen Kinderrechte und Prävention von Misshandlungen sowie Gewalt an Kindern. Allerdings hätte sich die Stiftung abermals mutigere strukturelle Veränderungen gewünscht, welche die Koordination der Kinder- und Jugendpolitik verbessert hätte.

**Die in dieser Publikation abgebildeten Kinder sind keine Opfer von Gewalt.**

Weiter unterstützte der ehemalige Verein Kinderschutz Schweiz die Volksinitiative «Für einen besseren Schutz vor Waffengewalt», setzte sich für einen besseren Schutz von Opfern von Menschen und Kinderhandel ein und beteiligte sich an der Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel, die den Handel mit minderjährigen Mädchen einschloss.

## Fachbereiche und Kommunikation

Das Interesse von Medien, Organisationen, Behörden und Privatpersonen an fachlichen Aussagen und an Unterstützung von Mitarbeitenden und vom Präsidium der Stiftung Kinderschutz Schweiz nimmt konstant zu. Die Fachbereichsleiterinnen sowie Präsidentin Burgener standen Medienschaffenden in über 300 veröffentlichten Beiträgen Rede und Antwort. Hauptinteresse galt dabei dem Erfolgsprojekt «Mein Körper gehört mir!» und der weiteren Präventionsarbeit gegen sexuelle Gewalt an Kindern, der abermaligen dezidierten Forderung der Stiftung nach einer Etablierung der gewaltlosen Erziehung anlässlich des 30. April, des No Hitting Days, sowie dem anhaltenden Einsatz der Fachstelle ECPAT Switzerland gegen Kindersextourismus, Kinderpornografie und für mehr Kinderschutz im Bereich der neuen Medien.

Zudem verliessen zahlreiche Mediencommuni-ques zu Kinderschutz-Themen die Geschäftsstelle, um die Öffentlichkeit zu informieren. Das Corporate Design, u. a. das Logo des Vereins, wurde mit Blick auf die Stiftung angepasst. Im Frühjahr 2009 soll die Website [www.kinderschutz.ch](http://www.kinderschutz.ch) in neuem Kleid, informativer und übersichtlicher aufgeschaltet sein.

## Das Team der Geschäftsstelle

Die Stiftung Kinderschutz Schweiz freut sich, seit 2008 Cindy Lüthi als Lernende im Team begrüßen zu dürfen. Auch Markus Spicher, der für die Beratung verantwortlich zeichnet, ist neu zum Team gestossen. Herzlich Willkommen! Abschied nahmen Projektkoordinator Nicolas Fahrni und Teamassistentin Theres Schatzmann. Ihnen sei für ihre Arbeit und ihren Einsatz herzlich gedankt.



## Fachbereich Kinderschutz

### Nationales Kinderschutzprogramm

Im Jahr 2008 galt es, das inhaltliche Konzept des Nationalen Kinderschutzprogramms zu erarbeiten. Dieses grosse Projekt realisiert die Stiftung Kinderschutz Schweiz während zweier Jahre in Zusammenarbeit mit rund 90 Expertinnen und Experten. Inhaltlich fokussiert das Kinderschutzprogramm Massnahmen in den Bereichen «Früherkennung von Gewalt an Kleinkindern», «Mitbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen bei häuslicher Gewalt», «Elternbegleitung und -entlastung», «zivilrechtlicher Kinderschutz (Vormundschaftswesen)» sowie «sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche». Ziel des Nationalen Kinderschutzprogramms ist es aufzuzeigen, wo welcher Handlungsbedarf im Bereich des Kinderschutzes besteht. Zudem sollen verschiedene Massnahmen zur Verbesserung des Kinderschutzes und der Prävention von Gewalt an Kindern identifiziert sowie nationale Massnahmen koordiniert werden.

### Schutz der Kinder vor Körperstrafen

Die Stiftung Kinderschutz Schweiz setzte sich auch im Jahr 2008 für die parlamentarische Initiative «Verbesserter Schutz für Kinder vor Gewalt» von alt Nationalrätin Ruth-Gaby Vermot-Mangold ein. Die Initiative forderte gesetzliche Grundlagen, die Kinder vor Körperstrafen und anderen schlechten Behandlungen schützen. Der Nationalrat lehnte die Initiative Ende 2008 ab. Die Stiftung Kinderschutz Schweiz hält daran fest, dass die gewaltlose Erziehung in der Schweiz zum Schutz der Kinder etabliert werden muss und rief deshalb eine Fachdeklaration ins Leben, die entsprechend politische und gesetzgeberische Massnahmen fordert. Bis heute wurde die Deklaration von 51 Expertinnen und Experten sowie Verbänden aus den Bereichen Kinderschutz, Justiz, Pädagogik und Elternbildung unterzeichnet.

### Präventionsgesetz

Der Bundesrat beauftragte das Bundesamt für Gesundheit Ende 2007 mit der Erarbeitung eines Präventionsgesetzes. Im August 2008 nahm die Stiftung Kinderschutz Schweiz zum Vorentwurf Stellung und betonte, dass Prävention und Früherkennung von Gewalt an Kindern sowie die Verringerung der gesundheitlichen Folgeschäden im Präventionsgesetz verankert und am Schweizerischen Institut für Prävention und Gesundheitsförderung berücksichtigt werden sollten. Zudem forderte die Stiftung, den Kantonen die Aufgabe zuzuweisen, Massnahmen auch für Kinder im Vorschulbereich sowie für deren Eltern umzusetzen.



## **Fachstelle ECPAT Switzerland**

### **Der «Pakt von Rio»**

Das Jahr 2008 stand im Hinblick auf den 3. World Congress against Sexual Exploitation of Children and Adolescents Ende November in Rio de Janeiro weltweit im Zeichen der Prävention und Bekämpfung der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Kindern. Es fanden rund ein Dutzend internationale Vorbereitungskonferenzen mit regionalem oder thematischem Fokus statt, u.a. in Genf und Bern. Die Stiftung Kinderschutz Schweiz war mit einer Delegation sowohl an den Vorbereitungskonferenzen in der Schweiz als auch am Weltkongress in Rio vertreten und arbeitete auf verschiedenen Ebenen aktiv mit, sei es mit Referaten, an Roundtables oder in der Erarbeitung diverser inhaltlicher Dokumente inklusive des Schlussdokuments. Der 3. Weltkongress zeigt für die Schweiz Handlungsbedarf in verschiedenen Bereichen auf.

### **Breites Engagement der Reisebranche**

Ein entscheidendes Jahr war 2008 auch für die Prävention der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Kindern im Tourismus. So schaltete das Bundesamt für Polizei das Meldeformular [www.stop-child-sex-tourism.ch](http://www.stop-child-sex-tourism.ch) auf. Mit diesem können Mitarbeitende der Reisebranche wie auch Reisende den Schweizer Strafverfolgungsbehörden verdächtige Beobachtungen im Zusammenhang mit Kindersextourismus melden. An der Tourismusfachmesse (TTW) in Montreux hat der Schweizerische Reisebüroverband als Dachverband von 850 Aktiv- und 120 Passivmitgliedern den Code of Conduct unterzeichnet. Somit können sich nun auch kleine Reisebüros gegen Kindersextourismus engagieren. Die Unterzeichnung des Code of Conduct seitens des SRV hat für das Anliegen auch medial den Durchbruch bedeutet.

### **Bekämpfung von Kinderpornografie**

Das seit Anfang 2007 laufende Blocking von kommerziellen Kinderpornografie-Websites in der Schweiz konnte am 3. Weltkongress als «Best Practice» vorgestellt werden. Auf gesetzlicher Ebene unterstützt die Stiftung Kinderschutz Schweiz die politische Forderung, bereits den einfachen Konsum von Kinderpornografie strafbar zu machen.

### **Kinderschutz in den Neuen Medien (ICT)**

Zusammen mit der Partnerorganisation Action Innocence aus der Romandie entwickelt die Stiftung ein interaktives Präventionsspiel, welches Kinder befähigen soll, sich im Umgang mit neuen Medien risikobewusst und medienkompetent zu verhalten.

## **Fachbereich Prävention sexuelle Gewalt an Kindern**

### **Kinderparcours «Mein Körper gehört mir!»**

Das im Jahr 2006 erfolgreich lancierte Präventionsprojekt für Primarschulen «Mein Körper gehört mir!» konnte sich auch 2008 einer grossen Nachfrage erfreuen. So haben 670 Schulklassen aus 19 Kantonen die interaktive Wanderausstellung besucht. Deren Lehrkräfte haben sich im Rahmen von obligatorischen Weiterbildungsveranstaltungen über die Problematik der sexuellen Gewalt und die Präventionsmöglichkeiten informiert. Auch die Eltern wurden an Informationsabenden sensibilisiert. Eine zweite Projektevaluation, durchgeführt von der pädagogischen Hochschule Zürich, hat dem Projekt hohe Qualität und Akzeptanz attestiert. Erfreulicherweise haben bereits elf Kantone entschieden, den Parcours zu übernehmen und autonom weiterzuführen (BS, BL, GE, LU, NW, OW, SG, SO, SZ, TI, UR). Zudem meldeten weitere acht Kantone ihr Interesse an.

### **Tagung «Optimale Standards für maximalen Kinderschutz»**

Das Schweizerische Bündnis zur Prävention von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen, bestehend aus der Stiftung Kinderschutz Schweiz, Swiss Olympic/Bundesamt für Sport, der Schweizerischen Kriminalprävention SKP und der Stiftung Terre des hommes – Kinderhilfe, führte am 6. Juni 2008 eine nationale Fachtagung in Olten durch. Unter dem Titel «Optimale Standards für maximalen Kinderschutz» informierten sich 160 Vertreterinnen und Vertreter von Schulen, Sport- und Freizeitverbänden, Heimen und Kindertagesstätten über Präventionsmassnahmen gegen sexuelle Gewalt.

### **Weiterbildung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren**

Die frühe und altersgerechte Sexualerziehung ist eine wertvolle Arbeit für die Prävention von sexueller Gewalt. Mütterberaterinnen können durch die Sensibilisierung der Eltern einen wichtigen Beitrag dazu leisten. Zur Unterstützung ihrer Beratungsarbeit hat die Stiftung Kinderschutz Schweiz mit dem Netzwerk Kinderschutz der Mütterberaterinnen das Sensibilisierungsmodul «Sexualerziehung und Prävention sexueller Gewalt» entwickelt. Es wurde im Jahr 2008 vier Mal durchgeführt. Teilgenommen haben Mütterberaterinnen der Regionen Zentralschweiz, Aargau, Bern, Deutsch Freiburg, Oberwallis sowie Basel. Gemeinsam mit dem Bundesamt für Sport und Swiss Olympic hat die Stiftung Kinderschutz Schweiz zudem für Jugend- und Sportleitende das Sensibilisierungsmodul «Keine sexuellen Übergriffe» erarbeitet und einen Referentinnenpool aufgebaut. Im Jahr 2008 wurde es für 200 Teilnehmende durchgeführt.

# BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

<b>BILANZ</b>		
in CHF	2008	2007
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	656 069	527 565
Wertschriften	41 240	44 675
Forderungen	129 638	242 028
Aktive Rechnungsabgrenzung	40 167	78 341
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>867 114</b>	<b>892 609</b>
Anlagen Weitbreght Fonds	360 213	444 780
<b>Zweckgebundenes Anlagevermögen</b>	<b>360 213</b>	<b>444 780</b>
Sachanlagen	31 513	29 988
<b>Anlagevermögen</b>	<b>31 513</b>	<b>29 988</b>
<b>AKTIVEN</b>	<b>1 258 840</b>	<b>1 367 377</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten	110 508	302 921
Passive Rechnungsabgrenzung	115 476	73 008
Rückstellungen	0	36 100
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>225 984</b>	<b>412 029</b>
Projektgebundene Mittel	332 825	255 000
Weitbreght Fonds	618 627	619 452
<b>Fondskapital</b>	<b>951 452</b>	<b>874 452</b>
Erarbeitetes freies Kapital	80 796	80 393
Bewertungsreserven	0	101
Jahresgewinn	609	402
<b>Organisationskapital</b>	<b>81 405</b>	<b>80 896</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>1 258 840</b>	<b>1 367 377</b>

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Prinzip true and fair view).

Eine Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER besteht aus mehreren Teilen. Im Jahresbericht werden wie bisher die Bilanz und Betriebsrechnung publiziert. Die gesamte Jahresrechnung wird auf der Homepage publiziert ([www.kinderschutz.ch](http://www.kinderschutz.ch)). Die Jahresrechnung kann auf Wunsch auch auf dem Postweg zugestellt werden.

<b>BETRIEBSRECHNUNG</b>		
in CHF	2008	2007
<b>ERTRAG</b>		
Spenden	74 354	419 519
Mitgliederbeiträge	20 730	38 265
Dienstleistungen	741 328	275 948
Dienstleistungen im Auftrag öffentlicher Hand	321 938	374 182
Projektbeiträge Stiftungen, Dritte	961 568	800 820
Sponsoring	20 500	17 000
Handel	13 655	16 984
Abzuliefernde Mehrwertsteuer	0	-20 500
<b>Betriebsertrag</b>	<b>2 154 073</b>	<b>1 922 218</b>
<b>AUFWAND</b>		
Fundraisingaufwand	-7 932	-131 395
Direkter Projektaufwand	-543 386	-693 698
Personalaufwand	-1 337 569	-857 994
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>265 185</b>	<b>239 131</b>
Übriger Betriebsaufwand		
Sonstiger Betriebsaufwand	-172 300	-169 336
Finanzerfolge	-1 265	-2 303
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>91 620</b>	<b>67 492</b>
Ausserordentliche und betriebsfremde Erfolge	-13 900	-14 934
<b>Zwischenergebnis 1</b>	<b>77 720</b>	<b>52 558</b>
<b>Weitbreght Fonds</b>		
Finanzertrag	20 209	26 254
Finanzaufwand	-20 421	-26 527
Fondsentnahme	824	793
<b>Zwischenergebnis 2</b>	<b>78 332</b>	<b>53 078</b>
Zuweisung Fondskapital	-127 824	-55 000
Verwendung Fondskapital	50 000	0
Zuweisung Organisationskapital	0	0
Verwendung Organisationskapital	101	2 324
<b>Jahresgewinn</b>	<b>609</b>	<b>402</b>



### Grosse Aufgaben stehen an

Das gesellschaftliche Umfeld in dem Kinder aufwachsen prägt ihren Alltag und ihre Zukunft. Seit dem 19. November 2008 präsiere ich den Stiftungsrat von Kinderschutz Schweiz, eine Aufgabe, die ich gerne übernommen habe, denn wer sich für eine Schweiz mit Zukunft engagiert, für mehr Fairness in unserer Gesellschaft, der achtet auf das Wohl der Kinder und das ihrer Familien. Dafür setzte sich der Verein Kinderschutz Schweiz Jahre lang erfolgreich ein. Die Stiftung wird diese Arbeit weiterführen und noch intensivieren.

Grosse Aufgaben stehen im begonnenen Jahr 2009 an. Am sichtbarsten ist das nationale Kinderschutzprogramm. Dieses Programm wir seine Wirkung zum Wohl der Kinder nur entfalten können, wenn es vom Bund und den Kantonen gemeinsam getragen, solide in die behördliche Tätigkeit integriert und verbindlich mit den Nichtregierungsorganisationen vernetzt wird. Den Schutz der Kinder zu gewährleisten, ist eine staatliche Kernaufgabe und kann nicht ausschliesslich Privaten überlassen werden.

Der Bundesrat schickt die Bestimmungen über die elterliche Sorge in Revision. Die Stiftung Kinderschutz Schweiz hat dazu ein Positionspapier erarbeitet und wird sich dafür einsetzen, dass die künftige Gestaltung der Elternrechte und -pflichten von geschiedenen und nicht miteinander verheirateten Eltern in einen grösseren Zusammenhang der Eltern-Kind-Beziehung und der sozioökonomischen Rahmenbedingungen gestellt werden und das Wohl der betroffenen Kinder stärker als bisher ins Zentrum gestellt wird.

Im Bereich der Prävention von sexueller Gewalt an Kindern wird bereits am Nachfolgeprojekt zum Erfolgsparcours «Mein Körper gehört mir!» gearbeitet. Ähnlich im Aufbau richtet es sich an heilpädagogische Einrichtungen in der Schweiz. Ziel ist die Prävention von sexueller Gewalt an Kindern mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung. Parallel will das Projekt alle Hierarchiestufen der Einrichtungen sowie die Eltern der Kinder sensibilisieren und zur Präventionsarbeit in der Institution befähigen. Eine wichtige Aufgabe.

Dies sind nur einige Themen, denen sich die Stiftung widmen wird. Ich danke allen, die durch ihre Unterstützung zum Gelingen unserer Projekte beitragen. Wir freuen uns über ihr Vertrauen.

Jacqueline Fehr, Stiftungsratspräsidentin

### Wir danken

Wie ehemals der Verein Kinderschutz Schweiz hat auch die neue gemeinnützige Stiftung heute den Zweck, Kinder vor Gefährdung, Vernachlässigung, Ausbeutung und vor jeder anderen Form von Gewalt zu schützen. Unser Ziel ist es, die seelische, psychische, körperliche und sexuelle Integrität und die Würde der Kinder zu wahren, ihre Rechte durchzusetzen, ihre individuelle Entfaltung und ihre soziale Integration zu fördern. All dies wäre nicht möglich ohne die finanzielle Unterstützung vieler Stiftungen, Kantone, Gemeinden und Kirchen, unserer bisherigen Mitglieder, der Spenderinnen und Spender, Gönnerinnen und Gönner und all der engagierten Einzelpersonen, die an dieser Stelle leider nicht einzeln genannt werden können.

### Ihnen allen sei für ihr Engagement herzlicher Dank ausgesprochen!

Die Stiftung Kinderschutz Schweiz dankt all ihren Geldgebern, Partnern und Sponsoren, namentlich:

- » Bundesamt für Sozialversicherungen, BSV
- » UBS Optimus Foundation
- » MBF Foundation, Triesen
- » OAK Foundation, Genf
- » The Body Shop Levy AG
- » Volvo Automobile AG
- » Action Innocence
- » Avina Stiftung
- » Cerebral – Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
- » Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, EBGB
- » Association Programme National pour la Protection de l'Enfant
- » Synthes GmbH
- » Teamco Foundation Schweiz

### Zudem gilt unser Dank:

den zahlreichen Projektpartnerinnen und -partnern, den Fachstellen, Schulen und Schulbehörden, den Animatorinnen und Animatoren, den kompetenten und stets flexiblen Korrektorinnen, Korrektoren, Übersetzerinnen und Übersetzern, namentlich Martine Besse, unseren zuverlässigen Lieferanten, all jenen, die im Jahr 2008 durch Aktionen zugunsten der heutigen Stiftung Kinderschutz Schweiz aktiv wurden sowie unseren Geschäfts- und Kooperationspartnern, hier besonders raschle&kranz, Atelier für Kommunikation GmbH.

### Stiftung Kinderschutz Schweiz

#### Stiftungsratspräsidentin:

Fehr, Jacqueline; Nationalrätin SP

#### Stiftungsrat:

- » Amherd, Viola; Nationalrätin CVP
- » Bachmann, Carine; Geschäftsleiterin CIMERA, NGO-Fachfrau, Genf
- » Biver, Jean-Claude; CEO Hublot SA
- » Brühwiler, Markus; Amt für Jugend- und Berufsberatung Kanton Zürich, Leiter interkantonalen Austausch der Kinderschutzkommissionen
- » Burgener Woeffray, Andrea (bisher), Universitätsdozentin, Fribourg
- » Caranzano-Maitre, Myriam, (bisher) Kinderärztin, Präsidentin Associazione Svizzera per la Protezione dell' Infanzia, ASPI, Tessin
- » Fellrath, Christian; Chef du Service des mineurs et des tuteltes, Neuchâtel
- » Fischer, Marco; Jurist, CEO Kinderspital St. Gallen und Ostschweizer Kinderspital, Geschäftsleiter Kinderschutzzentrum St. Gallen
- » Häfeli, Christoph; (bisher), Jurist, dipl. Sozialarbeiter, Fachspezialist zivilrechtlicher Kinderschutz
- » Perrenoud, Philippe; Regierungsrat, Psychiater, Gesundheits- und Fürsorgedirektor des Kantons Bern
- » Thormann, Olivier; Untersuchungsrichter FR, Fribourg
- » Wisler, Marcel; Sportpromoter, Marketingchef SC Bern
- » Wyden, Anja; Directrice générale, Département de la solidarité et de l'emploi, DSE, Genève

#### Geschäftsstelle:

Münzel, Guido; Geschäftsleiter

#### Stiftung Kinderschutz Schweiz

Postfach 6949 | 3001 Bern

T +41 31 398 10 10 | F +41 31 398 10 11

info@kinderschutz.ch | www.kinderschutz.ch

#### Spenden

Berner Kantonalbank, Konto: 30-106-9

Zugunsten von: CH22 0079 0016 2644 9734 7

#### Impressum

Redaktion: Cordula Sanwald, Gestaltung: raschle & kranz, Bern, Übersetzung: Martine Besse, Bilder: Heidi Velten, kunterbunt.net